

Damit die Freude bleibt

Supervision und Gemeindeberatung
für freiwillig Engagierte





1. Anlässe für Supervision und Gemeindeberatung

Sie als ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sind wichtige Stützen im guten Miteinander der Menschen. Sie geben Kirche und Diakonie ein lebendiges Gesicht und gestalten diese mit. Ehrenamt bereitet viel Freude und wird mit hoher Motivation und Herzblut ausgeübt.

Manchmal kann es aber auch zur Last werden, zu Überlastung kommen, wenn die Vielfalt der Aufgaben zu groß und die damit verbundene Verantwortung zu hoch ist. Oder Konflikte führen zu Verhärtungen, kosten viel Kraft und verhindern eine positive Weiterentwicklung.

In manchen Engagementfeldern gehören professionelle Beratung und Begleitung zum Profil dieses Engagements. Dabei handelt es sich um Bereiche, in denen die Anforderungen besonders hoch sind, z.B. Klinikseelsorge, Telefonseelsorge, Hospiz- und Palliativbegleitung.

Zuletzt zeigte sich in der Arbeit mit geflüchteten Menschen, dass eine solche Beratung freiwillig Engagierte entlastet und sie dabei unterstützt, besser mit herausfordernden Situationen umzugehen.



Beispiele:

- Freiwillig Engagierte eines gemeindlichen Besuchsdienstes nehmen belastende Erfahrungen mit nach Hause. Durch professionelle Beratung erfahren sie Entlastung und lernen, sich besser abzugrenzen.
- Ehrenamtlich Leitende, wie z.B. Presbyter*innen, sind hoch motiviert und setzen viel Zeit für ihr Engagement ein. Jedoch führen ständig weitere Aufgaben manchmal zur Überlastung. Beratung kann beim Sortieren und Priorisieren der Aufgaben unterstützen, damit die Arbeit nicht über die eigenen Kräfte geht.
- Ein Hausaufgabenpate in der Grundschule mischt sich zunehmend in die Erziehung der Eltern ein und belehrt diese. So kommt es zu Auseinandersetzungen mit den Eltern und dem Team der Pat*innen. Beratung hilft, die Situation und die Aufgaben zu klären und Grenzen zu setzen.
- Ein langjähriges Team des Besuchsdienstes im Krankenhaus sucht neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Es fällt auf, wenn neue interessierte Menschen kommen, dass sie bald wieder wegbleiben, ohne etwas über ihre Gründe zu sagen. Das Team schrumpft weiter und überlegt, was es tun könnte, um dies zu ändern. Beratung hilft, die bisherige Arbeit zu reflektieren und zu klären, welche Rahmenbedingungen neue Ehrenamtliche brauchen.

2. Professionelle Beratung durch Supervision und Gemeindeberatung

Was kann sie für Ehrenamtliche bewirken?

Im Kontext freiwilligen Engagements nehmen diese beiden Formen der professionellen Beratung die Person, das Engagement und die Organisation in den Blick. Sowohl Supervision als auch Gemeindeberatung bieten einen Raum, um über Verwicklungen nachzudenken und um Entwicklung zu fördern. Fragen, Veränderungsprozesse und schwierige Situationen im Ehrenamt werden bearbeitet. Ziel ist es, die Freude am freiwilligen Engagement und die eigene Arbeitsfähigkeit zu stärken oder diese wiederherzustellen.

Ehrenamtliche können sich Unterstützung holen,

- um ihre Aufgaben und Rollen zu reflektieren,
- um ihr Zeitbudget und ihre Grenzen zu klären,
- um sich in schwierigen und belastenden Prozessen Begleitung zu erbitten,
- um Teamarbeit und Arbeitsfelder weiterzuentwickeln,
- um Konflikte zu bearbeiten und zu lösen.

„*Nachdenken unter Anleitung*“ ist die Umschreibung für Gespräche mit ausgebildeten und zertifizierten Berater*innen.

Alle Gespräche werden vertraulich geführt und unterliegen der Schweigepflicht.

Supervision und Gemeindeberatung werden in Form von Einzel- und Teamsitzungen oder Gruppengesprächen durchgeführt, z.B. mit Ehrenamtlichen aus einem Arbeitsfeld.

3. Wer kann Supervision und Gemeindeberatung in Anspruch nehmen?

Alle ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter*innen in der Landeskirche und ihren Einrichtungen, in den Kirchenbezirken und Kirchengemeinden können Supervision oder Gemeindeberatung in Anspruch nehmen.



4. Hier finden Sie die Anbieter von Supervision und Gemeindeberatung in der Landeskirche

Forum „Supervision und Beratung“, Institut für kirchliche Fortbildung

Das Forum ist der Zusammenschluss von Supervisor*innen mit zertifizierter Supervisions-Weiterbildung in der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Supervision unterstützt und stärkt Sie als Person in ihrem ehrenamtlichen Engagement. Sie eröffnet neue Sicht-, Verstehens- und Spielräume. Sie hilft, ihre eigene Rolle, die institutionellen Bedingungen ihres Engagements, und die Zusammenarbeit mit anderen zu bedenken und trägt zur Erhöhung der Zufriedenheit bei.

Für nähere Informationen und eine Liste der Supervisor*innen der Evangelischen Kirche der Pfalz folgen Sie folgendem Klickpfad:

→ www.institut-kirchliche-fortbildung.de | [Beratung | Supervision und Beratung](#)

Kontakt: Pfarrer Dr. Steffen Schramm

Institut für kirchliche Fortbildung

Luitpoldstraße 8, 76829 Landau in der Pfalz

06341 556 805 70 · E-Mail: steffen.schramm@institut-kirchliche-fortbildung.de

Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung

Die Gemeindeberatung ist eine interne Beratungseinheit der Evangelischen Kirche der Pfalz.

22 Berater*innen mit systemischer Ausbildung sind zertifiziert und halten sich bereit für Anfragen von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in kirchlichen Einrichtungen, Kirchengemeinden und Kirchenbezirken.

Das Beratungsangebot umfasst systemische Beratung, Coaching, kollegiale Beratung, Moderation, Beratung bei Konflikten und Mediation.

In einem ersten Gespräch wird geklärt, was für Sie passen könnte.

→ www.evangelische-gemeindeberatung.de

Kontakt: Pfarrerin Dagmar Peterson

Gemeindeberatung

der Evangelischen Kirche der Pfalz, Domplatz 5, 67346 Speyer

Büro: Elisa Wirtz, 06232 667 243

06232 667 221 · E-Mail: gemeindeberatung@evkirchepfalz.de

5. Interesse? Wie geht es weiter?

Wenden Sie sich zunächst an die landeskirchliche Beauftragte für freiwilliges Engagement in Diakonie und Kirche. Dort erhalten Sie weitere Informationen. Sie genehmigt im konkreten Fall den Antrag für die Beratung in Form von Supervision oder Gemeindeberatung.

Die Landeskirche hat beim Runden Tisch Ehrenamt den Etat „Supervision und Gemeindeberatung für Ehrenamtliche“ für Bereiche eingerichtet, die bisher nicht abgedeckt waren. Kosten werden im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel gefördert.

Kontakt: Heike Baier

Diakonisches Werk

der Evangelischen Kirche der Pfalz, Karmeliterstraße 20, 67346 Speyer

06232 664 159 · E-Mail: heike.baier@diakonie-pfalz.de

→ www.evkirchepfalz.de/themen/ehrenamt

→ www.diakonie-pfalz.de/ich-moechte-helfen/ehrenamt/ich-moechte-zeit-spenden



Der Granatapfel

Der Granatapfel (*Punica granatum*) wird seit Jahrhunderten als Nahrungs- und Genussmittel verwendet und gilt als älteste Heilfrucht der Menschheit. Mit Feigen und Datteln gehört er zu den sieben Früchten, mit denen das Land, in dem „Milch und Honig fließen“, gesegnet war (4. Mose 13,23). Seine gesundheitsfördernden Eigenschaften sind dabei in vielen Kulturen bekannt und werden oft genutzt. Für uns ist er dadurch das perfekte Symbol für ehrenamtliche Arbeit: beides ist unverzichtbar gut für die Menschen. Und wenn man genau hinschaut, sieht man auch die Krone, die wir zum Dank den ehrenamtlich Tätigen aufsetzen möchten.

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

Landeskirchenrat

Domplatz 5, 67346 Speyer

Telefon: 06232 667-0

Ansprechperson:

Heike Baier

Beauftragte für freiwilliges Engagement in Diakonie und Kirche

Email: heike.baier@diakonie-pfalz.de, Telefon: 06232 664 159

Erstellt unter der Mitarbeit von:

Heike Baier, Dagmar Peterson, Dr. Steffen Schramm, Bettina Wilhelm,

Regina Mayer-Oelrich, Gertrud Welzel, Rosemarie Schmidt,

Stefan Behrens, Aaron Kleinz, Josef Rung

Bezug über den Herausgeber

Speyer, November 2020



→ www.evkirchepfalz.de/themen/ehrenamt